

Procès-verbal de l'assemblée générale de la Société des beaux-arts Bienne / KUNSTVEREIN-BIEL

17 août 2014 à 19 00, au Foyer du Centre d'Art CentrePasquArt Bienne

Beat Cattaruzza souhaite la bienvenue aux 27 personnes présentes et cite les 32 personnes qui se sont excusées.

Début de l'assemblée : 19:03

Annoncées : 17 personnes

Présentes : 27 personnes

Excusées : 32 personnes

Présidence : Beat Cattaruzza

Comité : Franziska Beck, Romeo Burkhalter, Sandra Sahin, Fraenzi Neuhaus, Claude Rossi, Isabelle Hofer, Valérie Hashimoto, Damian Jurt

Secrétaires : Annelise Hunziker et neu : Manon Engel

Peter Bohnenblust wird als Stimmzähler gewählt.

Minute de silence :

Une minute de silence est observée en mémoire des membres décédés durant l'année : Walter Leutenegger, Ruth Loosli-Grünig, Bernhard Gfeller, Heinz Bouquet, Yvan Kohler, Roland Bielmeier, Josef Ebinger.

L'assemblée générale peut commencer; aucune modification n'est apportée à l'ordre du jour.

1. Procès-verbal de l'assemblée du 29 juin 2013

Es ist eine Korrektur nötig bezüglich verstorbener Personen. Es sollte der Name von Jörg Steiner stehen unter „eine Minute de Silence“. Begründung: Silvia Steiner, Galeristin und Ehefrau von Jörg Steiner, ist am 22. April 2012 verstorben. Jörg Steiner, Schriftsteller und Ehemann von Silvia Steiner, ist am 20. Januar 2013 verstorben. Mit diesen Korrekturen ist das Protokoll einstimmig genehmigt. Frau Silvia Steiner wurde schon im Protokoll der GV vom 13. Mai 2012 unter „Minute de silence“ aufgeführt.

2. Jahresbericht 2013

2.1 Atelier Week-end

Die Atelierbesuche haben zum Ziel, zwischen den Mitgliedern und den Kunstschaffenden Brücken zu bauen. Die Kunstwerke können so in einer anderen Umgebung erfahren werden als im Museum. Im September 2013 fand ein Atelierbesuch an der rue du Milieu statt. Marcel Freymond, Olivier Rossel, Gilles Pelaton. Diskussion wurde von Felicity geleitet.

Dieses Jahr fanden die Atelierbesuche am 15.&16. März 2014 in der Altstadt statt : 13 Künstler konnten in ihrem Atelier besucht werden. Am Abend gab es ein Konzert. 80 Personen kamen pro Tag.

Der Kunstverein bedankt sich sehr bei allen Personen, die diese Veranstaltungen möglich gemacht haben.

Im Jahr 2015 sind Atelierbesuche in den Quartieren Gurzelen und Neumarkt geplant

2.2 Jahresausstellung Cantonale Berne Jura

Die Cantonale ist für den Kunstverein das grösste Projekt und nimmt 1/3 des Gesamtbudgets ein; ein grosses Engagement und eine wichtige Zusammenarbeit mit dem Kunsthaus. Franziska Beck berichtet, dass die Cantonale zum 3. Mal in dieser Form statt fand. Im Jura sind neu 3 Institutionen mit dabei.

Die Eingabe war neu nur elektronisch möglich. Kunstschaffende haben so mehr Zeit für ihre Eingaben. Es wurden 345 Eingaben eingereicht, viel mehr als in den Jahren davor. 145 wurden für die Ausstellungen an den verschiedenen Orten (Kunsthaus CentrePasquArt Biel, Kunsthaus Langenthal, Kunsthaus Interlaken, Kunstmuseum Thun, La Nef Noirmont, Les Halles Porrentruy, Musée jurassien des Arts Moutier, Stadtgalerie Bern) ausgewählt.

Jede Institution hat eine eigene Jury. Die Jury in Biel setzte sich aus Felicity Lunn, Arno Hassler und Hans-Rudolf Reust zusammen, welche die Eingaben prüften.

61 künstlerische Positionen, knapp die Hälfte davon aus der Region Biel und Jura, konnten an der Cantonale gezeigt werden.

Es gab Führungen und Performances, die sehr gut aufgenommen wurden. Die Besucherzahlen waren mit 350 Personen an der Vernissage und über 2'000 in der Ausstellung in Biel sehr zufriedenstellend. Dieses Jahr fand auch eine Podiumsdiskussion in Thun unter dem Titel „3x Cantonale Berne Jura – eine Bestandesaufnahme“ – statt. Es ist ein Anliegen aller, dass die Cantonale weiter geht. Im Verein der Cantonale wurde beschlossen, eine Umfrage zu machen bei den Künstlern und Besuchern (wie sie diese empfinden im Vergleich zur vorhergehenden Weihnachtsausstellung). Mindestens 75 – 95% der Besucher empfanden die Cantonale als Mehrwert, auch die Künstler freuten sich insbesondere über die Möglichkeit, auch ausserhalb des angestammten Hauses ihre Werke zu zeigen. Auch die negativen Stimmen wurden natürlich aufgenommen und fliessen in die nächste Planung ein. Die digitale Maske für die Eingaben wird verbessert und vereinfacht. Die nächste Cantonale ist schon in Planung, es sind neu 9 Institutionen im Boot, auch die Kunsthalle Bern ist wieder dabei.

Der Förderpreis Prix Kunstverein wird jedes Jahr an einen Kunstschaffenden aus der Region vergeben. Der Preis ging dieses Jahr an Lea Krebs, die durch ihr vielseitiges Schaffen und den gekonnten Umgang mit verschiedenen Themen und Materialien überzeugte. Ihre fast naturwissenschaftliche Vorgehensweise machen Werke zu einem Erlebnis. Lea Krebs machte ihren Abschluss 2010 an der HKB und hat seit 2013 ein Atelier in Biel. Der Prix Kunstverein wird immer im Rahmen Cantonale vergeben. Förderpreis, CHF 1'000. Ausgezeichnet werden Künstlerinnen und Künstler mit Entwicklungspotenzial. Die Jury bildet sich aus dem Vorstand.

2.3 Jahresblatt – Valérie Favre

Das Jahresblatt 2013 stammt von Valérie Favre. Sie erstellte für den Kunstverein ein sehr feines Werk, eine Lithografie. Valérie Favre wohnt in Berlin und ist dort auch Dozentin an der Fachhochschule.

Jahresblätter sind auf der Webseite des Kunstvereins zu sehen und können dort weiterhin bestellt werden.

2.4 Aktion Miete

Aktion Miete: Die Aktion Miete fand dieses Jahr wiederum statt, die Werke aus der Kunstvereinsammlung stiessen auf reges Interesse. Dieses Jahr wurde die Aktion speziell beworben in der Stadt mit etwas reisserischen Plakaten; Der Anlass wurde von Roman Tschäppeler moderiert. Leider war das Wetter sehr gut an diesem Anlass und es hatte nicht so viele Anwesende; der Anlass war dennoch ein schöner Erfolg, 10 neue Mitglieder wurden gewonnen. Im Moment überlegt sich der Vorstand, wie die Aktion weiter geführt werden soll. Ziel ist es, ein Instrument zu haben, mit dem man auch finanziell etwas erreichen kann.

2.5 Cinéart – Nuit Kunstverein

Cinéart: Die Zusammenarbeit mit dem Filmpodium wurde auch in diesem Jahr durchgeführt; diese Zusammenarbeit zwischen Filmpodium und Kunstverein ist nun schon eine langjährige Initiative; letztes Jahr wurden zwei Filme gezeigt: Les Reines Prochaines, ein Dokumentarfilm über eine feministische Frauenband, deren Gründerin auch Videokunst macht. Des Weiteren wurde „Der Gegenwart“, ein Film über Carlo E Lischetti, einem Aktionskünstler gezeigt. Die Regisseure Bernhard Nick und Stefan Ribi waren anwesend.

Später im 2014 wird der Film „Feuer und Flamme“ im Rahmen von Cinéart gezeigt. Ein Film über die Kunstgiesserei in St. Gallen. Der Kunstverein machte eine Reise nach St. Gallen. Oktober 2014 wird dieser Film gezeigt.

Nuit Kunstverein:

„The Artist is Present“ über Marina Abramovic, wurde letztes Jahr gezeigt. Die Nuit Kunstverein ist jeweils gratis für die Mitglieder.

Heute Abend um 21.30 Uhr zeigt der Kunstverein im Filmpodium „Signers Koffer“ aus dem Jahr 1980.

2.6 Sommerfest

Sommerfest 2013: Der Kunstverein beteiligte sich am Sommerfest des CentrePasquArt und organisierte eine Bar. Das Fest hat viel Volk angezogen, rund 900 Personen. Auch dieses Jahr gibt es wieder ein Sommerfest am 6. September. Wir hoffen auf besseres Wetter dieses Jahr!

2.7 Mitwirkung / Mitarbeit von KV-Mitgliedern

Wir würden uns freuen, wenn Mitglieder sich weiterhin für den Kunstverein engagieren und uns auch bei Anlässen unterstützen, zum Beispiel an der Bar des Sommerfests.

Der Jahresbericht wird einstimmig angenommen.

3 Jahresrechnung

Romeo Burkhalter berichtet, dass der Kunstverein sehr haushälterisch umgeht mit dem Geld, viele Eigenleistungen werden gemacht. Je nachdem wie die Aktionen laufen, kann das die Bilanz positiv oder auch negativ beeinflussen.

Nach einem 18-monatigen Jahr, Wechsel zu einem neuen System. Der Kunstverein Biel hat mit einem Plus von CHF 2'000 abgeschlossen.

Bilanz: Der Kunstverein budgetiert konservativ und ist damit gut gefahren. Die Rechnung wurde den Revisoren Peter Bohnenblust und Hansruedi Käser vorgelegt und wird zur Annahme empfohlen.

Die Mitglieder akzeptieren die Jahresrechnung einstimmig.

4 Personelles - Organisation

Drei Demissionen von Vorstandsmitgliedern: Hardi Gysin, Marcel Freymond (in Zürich zu Hause und hat junge Familie), Alexandra Talman.

5 Wahlen

Romeo Burkhalter: Nach 4 Jahren Bestätigung mit Akklamation

Valérie Hashimoto: Hat Kunstgeschichte in Lausanne und Neuchâtel studiert. Als wissenschaftliche Assistentin des Kunsthauses im Vorstand gewesen, möchte aber gerne im Kunstverein bleiben. Engagiert sich vor allem im Projekt Aktion Miete. Ebenfalls mit Akklamation gewählt.

Sekretariat: Annelise Hunziker wollte Anfangs Jahr das Sekretariat aufgeben, neue Lösung wurde gesucht und gefunden: Manon Engel wird die Hälfte des Pensums übernehmen und Annelise die andere.

Damian Jurt: In Genf und Zürich studiert, seit Anfang April Wissenschaftlicher Assistent im Kunsthaus; freut sich sehr, im Vorstand mitzuwirken und die Schnittstelle zum Kunsthaus zu sein.

6 Jahresausblick und Budget 2014

Auch dieses Jahr wieder vieles spannend: Atelierbesuche, Aktion Miete, Kunstreise.

Neu wird ein 12-monatiges Budget von Juli-Juli geführt; Budgets sind nicht ganz einfach zu machen, da die Einnahmen von vielen Faktoren abhängig sind. (Aktion Miete und Cantonale). Ein Minus wird budgetiert, vorsichtshalber mit einem Defizit von CHF 16'000. Das ist ein Worst Case Szenario, das sich der Kunstverein auch mit dem aktuellen Vermögen leisten könnte.

7 Diverses

Felicity Lunn: Einige Worte zum Programm des Kunsthauses. Sie begrüsst die Zusammenarbeit mit dem Kunstverein sehr, es ist eine wunderbare Kooperation. Das Programm des Kunsthauses besteht trotz finanzieller Einschränkungen auf 5 Ausstellungsblöcke im Jahr, was nicht selbstverständlich, aber fürs Programm wichtig ist. Schneller Wechsel bringt höheres Interesse. Das Jahresprogramm 2015 ist noch in Bearbeitung und wird den Mitgliedern Ende 2014 zugeschickt. Ende Jahr folgt auf sicher wieder die Cantonale Berne Jura.

Berichterstattung von der Stiftung CentrePasquArt

Zum Schluss der Versammlung spricht Brigitte Widmer, Präsidentin der Stiftung CentrePasquArt, zu den Anwesenden und erläutert in detail, wie es um die Finanzierung des Kunsthauses steht und dass es zentral ist, dass sich alle Mitglieder für das Haus einsetzen und entsprechend argumentieren.

In der Stadt Biel fanden Table Ronde Gespräche statt, eine Kulturdebatte, kurz vor den Verhandlungen der nächsten Subventionsperioden. In den nächsten Tagen sollte die Stiftung den Leistungsvertragsentwurf erhalten. Das Kunsthaus ist unterfinanziert. Sehr viele Kunsthausfreunde wissen das nicht, der Kunstverein ist dessen Lobby. Ein Standortpapier wurde erstellt.

Welchen Beitrag leistet das Kunsthaus auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene:

- Biel: Flaggschiff für die Kunstszene. Mit regionaler, nationaler oder internationaler Ausstrahlung. Wichtig für das Standortmarketing.
- Es ist die Drehscheibe für die Partnerorganisationen und mit Photoforum und den anderen Partnern ein Kunstforum, einzigartig in der Schweiz.
- Dank Felicity Lunn werden auch neue Personen angesprochen, neue Leute, die sich bisher nicht für zeitgenössische Kunst interessieren.
- Sommerfest : Zeichen des Zusammenhalts aller Partnerorganisationen

- Kunstvermittlungsprogramm für Schulen. Teil des Bildungsprogrammes.
- Für den Kanton Bern, das Seeland und den Standort Biel und Jura und die Kulturpolitik Schweiz Bedeutung.
- Einziges bilingues Zentrum. Brücke zwischen den Sprachen.
- Standort für den Prix Manor, wichtig für junge Künstler. Grösstes Haus der Cantonale Bern Jura
- Auf Schweizer Ebene: Medienpräsenz, Standortmarketing, Öffentlichkeitsarbeit. Einziges Haus, das in beide Landesteile ausstrahlt. Aus beiden Landesteilen treffen sich Kritiker, Kunstschaffende und Publikum.
- Obere Liga der Häuser in der Schweiz. Viele Besprechungen in Fach und Tagespresse. Special Guest letztes Jahr an der « Liste » der Art Basel, dieses Jahr Partnerschaft mit Nestlé Fondation pour l'Art.
- Oft in der Schweiz erste monografische Ausstellungen für Künstler
- Ausland: Auch international ist das Haus gut verankert. Viele junge, aber schon renommierte Künstler aus dem Ausland können hier ausstellen.

Finanzielle Situation:

Obwohl es von aussen gepflegt wirkt, ist das CentrePasquArt unterfinanziert. Das hohe Niveau und der guter Ruf muss mit sehr wenigen Mitteln verteidigt werden. Sehr viele Kompromisse werden eingegangen, die eigentlich nicht tragbar sind.

Budget der Ausstellungen im Kunsthhaus entsprechen: ¼ des Budgets der Kunsthalle Bern, ½ des Budgets von Thun, 43% des «Neuen Museums Biel». Dies, obwohl alleine die Logistik schon viel aufwändiger ist.

Nach Salären, Löhnen und Fixkosten bleiben für Ausstellungen und Publikationen noch 14'000 Franken übrig.

Eine Gruppenausstellung kostet rund 90'000 Franken, eine monografische Ausstellung auf einem Stock kostet rund 40'000 bis 60'000. Die Gelder müssen bei Sponsoren akquiriert werden.

Die Kunstvermittlung kann im Moment nur für Kinder und Jugendliche anbieten (über die Stiftung Vinetum). Gegen die Berührungsängste gegenüber der zeitgenössischen Kunst wäre aber auch eine Kunstvermittlung für Erwachsene sehr wichtig.

Öffnungszeiten: die Öffnungszeiten entsprechen nicht den Standards einer solchen Institution. Erst ab 14.00 bis 18.00 und erst ab Mittwoch. Besuch schon ab Mittag und abends wäre wünschenswert (damit hätten auch die Pendlerinnen und Pendler die Gelegenheit eine Ausstellung über Mittag oder nach Feierabend zu besuchen).

Realloohnerhöhung: Seit 2004 wurden die Löhne nie angepasst; dies ist überfällig.

Miete und Nebenkosten: Das Kunsthhaus bezahlt der Stiftung keine Miete. Der Umbau/Anbau ist 14 Jahre alt. Es stehen substantielle Unterhaltsarbeiten an. Der Werterhalt muss über Miete langfristig garantiert werden. Damit können Notfall-Unterstützungsangebote vermieden werden.

Eine längere Unterfinanzierung wird zu einer langfristigen Einbusse der Qualität führen, dann zur Abwanderung der qualifizierten Personen und dann zu einer provinziellen Wahrnehmung.

Die Stiftung beantragt eine Erhöhung der Subventionierung.

Wird nicht einfach, ist in Dialog, bilaterale Gespräche mit fast allen Gemeinderäten, Weitere Kontakte Kulturgruppe der Stadt, Aufbau Unterstützungskomitee etc.

Grösste Lobbygruppe ist der Kunstverein: Bitte argumentieren Sie für das Kunsthhaus, reden Sie mit Freunden und Bekannten darüber, sprechen Sie das Kunsthhaus und die Stiftung an, wenn Sie jemanden haben, der für ein Gespräch bereit steht.

Peter Bohnenblust: Vorsicht mit dem Vergleich zwischen Neuem Museum und Kunsthhaus: Zusammenarbeit ist wichtig, nicht gegeneinander arbeiten.

Hans-Ruedi Käser: Mit den neuen Leistungsverträgen wird die Stadt um rund 40% entlastet ; Kanton Bern übernimmt einen wesentlichen teil der Städtischen Institutionen; die Kultursubventionen werden ab 2016 neu ausgelegt; andere Institutionen brauchen aber auch Geld. Die Frage ist, ob sich etwas bewegen wird.

Beat Cattaruzza: Diese Institutionen müssen verteidigt werden, der Kunstverein muss präsent sein, den Dialog suchen, nicht nur mit den Politikern, sondern mit allen Personen in der Stadt.

Fin de l'assemblée générale : 20 :08

Bienne, le 17.8.2014

Pour le procès-verbal Nadja Schnetzler

Le président : Beat Cattaruzza

Le vice-président : Romeo Burkhalter